

II

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 begann die Privatisierung und die Umstrukturierung der DDR-Wirtschaft sowie auch ihre Anpassung an die westdeutsche soziale Marktwirtschaft. Gleichzeitig begann der Abbau der unproduktiven Unternehmen, was eine hohe Arbeitslosigkeit zur Folge hatte. Von den rund 9 Millionen Erwerbstätigen in den fünf ostdeutschen Bundesländern waren schon 1991 etwa zwei Millionen arbeitslos. Bis heute bleibt das Arbeitslosenproblem sehr aktuell. Die Industrie ist besonders stark in folgenden Ländern der BRD entwickelt: Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg.

Die Eisen- und Stahlindustrie und der Steinkohlenbergbau spielten immer die führende Rolle in der Wirtschaft der BRD. In den letzten Jahren sank die Nachfrage nach Stahl beträchtlich. Deshalb befindet sich heute die eisenschaffende Industrie in einer Absatzkrise. Zu den führenden Industriezweigen der BRD gehören auch die chemische Industrie, der Maschinen- und Straßenfahrzeugbau, die Schiffbau- und die elektrotechnische Industrie, die feinmechanische und optische Industrie sowie die Herstellung von Büromaschinen und Computern. Zu den wichtigen Industriezweigen gehören auch die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Obwohl die BRD über große Lagerstätten von Steinkohle und Braunkohle verfügt, importiert sie zum Teil Gas und Erdöl. In der Industrie werden immer mehr energiesparende Technologien eingesetzt. Neben den USA und Japan gehört die BRD zu den größten Autoproduzenten der Welt. Die Autoindustrie der BRD verkauft über die Hälfte ihrer Autos ins Ausland.

Fast die Hälfte aller chemischen Produkte wird auch exportiert, was ein hohes Prozent vom ganzen Export beträgt. Exportiert werden auch Maschinen, Schiffe, optische und technische Geräte, Lebensmittel und Genußmittel.

Die BRD ist nicht nur ein hochentwickeltes Industrieland, sondern sie verfügt auch über eine leistungsfähige Landwirtschaft. Die Landwirtschaft bedeckt fast den ganzen Bedarf der Bevölkerung an Nahrungsmitteln (ausgenommen Südfrüchte, Genußmittel und a.m.)-

Die BRD ist Mitglied der Europäischen Gemeinschaft (EG). Der Handel der BRD mit den anderen EG-Ländern hat bedeutend zugenommen. Die größten Handelspartner Deutschlands sind — auBer USA und Japan — Frankreich und die Niederlande.

die Gesamtleistung -	общая мощность
Marktvorgang -	рыночные процессы
die Beschrdnkung -	органические
die Bundesbahn -	федеральная железная
der gesetzliche Mieterschutz -	дорога
	правовая защита
die Anpassung, -	квартиросъемщика,
der Abbau -	арендатора
der Erwerbstdtge -	приспособление, адаптация
der Steinkohlenbergbau -	уменьшение, ликвидация
	работающий человек
die Eisen- und Stahlindustrie -	угледобывающая
	промышленность
	железнодорожная и
Lagerstdtten von Stein- und	сталелитейная
Braunkohle -	промышленность
energiesparend -	запасы каменного и бурого
leistungsfdhig -	угля
den Bedarf bedecken -	экономящий энергию
	высокопроизводительный
	покрывать потребности

1. Какие предложения содержат неверную информацию:

1. Mit der Wiedervereinigung begann die Anpassung der DDR an die soziale Marktwirtschaft.
2. Die unproduktiven Unternehmen werden abgebaut.
3. Etwa vier Millionen Arbeitslose zählt heute die ehemalige DDR.
4. In den letzten Jahren stieg die Nachfrage nach Stahl beträchtlich.
5. Die chemische Industrie gehört zu den führenden Industriezweigen der BRD.
6. Erdgas wird von der BRD exportiert.

2. Ответьте на следующие вопросы:

1. Was gehört zu den wichtigsten sozialen Maßnahmen?
2. Wieviel Millionen Arbeitslosen zählt heute die ehemalige DDR?
3. Welche Industriezweige sind in der BRD führend?
4. Was exportiert die BRD?

Text 26.

DIE INDUSTRIE

Das Rückgrat der deutschen Wirtschaft ist die Industrie. Im vereinten Deutschland beschäftigen die rund 52 000 Industriebetriebe an die 7,5 Millionen Menschen — so viel wie kein anderer Wirtschaftszweig. Allerdings hat sich das industrielle Gewicht in der deutschen Volkswirtschaft deutlich verringert. Im Gefolge eines langfristigen Strukturwandels ist der Anteil der Industrie am Bruttosozialprodukt zwischen 1970 und 1996 von 5 1,7 auf 37,7 Prozent zurückgegangen. Dagegen stieg der Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereiche an der wirtschaftlichen Gesamtleistung stark an. Der private Dienstleistungsbereich erwirtschaftet inzwischen 32,4 Prozent des

Bruttosozialprodukts. Handel und Verkehr kommen auf einen Anteil von 14,4 Prozent. In der Industrie konnten stark expandierende Wirtschaftszweige wie die Informations- und Kommunikationstechnik oder zukunftsorientierte Branchen wie Luft- und Raumfahrt die Schrumpfung alter Industriezweige wie Textilindustrie oder Stahlerzeugung nicht wettmachen.

Nur etwa 2,5 Prozent der Industriebetriebe sind Großunternehmen mit mehr als 1000 Beschäftigten; etwa zwei Drittel sind dagegen Betriebe mit weniger als 100 Mitarbeitern. Die Industrie in Deutschland ist also vorwiegend mittelständisch strukturiert. Trotz der Vielzahl erfolgreicher Klein- und Mittelbetriebe kommt den industriellen Großunternehmen aber eine wachsende Bedeutung zu. Fast vierzig Prozent (3,5 Millionen) aller Industriebeschäftigten arbeiten in Großbetrieben. Allein der Siemens-Konzern beschäftigt 413 000 Menschen. Auf die kleine Gruppe der Großunternehmen entfällt außerdem knapp die Hälfte des Gesamtumsatzes der Industrie.

Weitbekannt und oft auch weltweit mit Niederlassungen, Produktions- oder Forschungsanlagen präsent sind Firmen wie die Autohersteller Volkswagenwerk, BMW und Daimlerkraisler, die Chemiekonzerne Hoechst, Bayer und BASF, die Ruhrkohle AG, der Elektrokonzern Siemens, die Energiekonzerne VEBA und RWE oder die Bosch-Gruppe. Fast alle Großunternehmen haben die Rechtsform der Aktiengesellschaft. Die Großunternehmen sind zudem ein wichtiger Auftraggeber für eine Vielzahl von kleinen und mittleren Zulieferfirmen.

1. Ответьте на следующие вопросы:

1. Warum nennt man die Industrie „Rückgrat der deutschen Wirtschaft“?
2. Wieviel Arbeitende sind in der deutschen Industrie beschäftigt?
3. Worin besteht der Strukturwandel in der deutschen Volkswirtschaft?